

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 46

Artikel: Die Schallmauer
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schallmauer

Doch ewig stört uns das Gelärme.
Das Grunzen, Plärren und Gegrirre
Der musikalischen Geschirre,
Die eine Schar im schwarzen Fracke
Mit krummen Fingern, voller Backe,
Von Meister Zappelmann gehetzt,
Hartnäckig in Bewegung setzt.

Wilhelm Busch

Der indische Professor Singh ist daran, zu beweisen, daß Schall ein Anreizmittel für verstärktes pflanzliches Wachstum ist:

Schall stimuliere Protoplasma.

So kommt es, daß auf Versuchsfeldern in Pondichéry Reis- und Tapiokapflanzen täglich 15–30 Minuten lang aus Megaphon-Automobilen musikalisch gedüngt werden und daß in der Universität von Anamalinagar Assistenten den Versuchspflanzen regelmäßige Ständchen bringen. Wagner für Reis etwa, Ravel für Zuckerrohr und Hindemith für Erdnüsse.

Das kann allerdings nicht erstaunen. Daß in gewissen Industrieunternehmen eine durch ständige Musik besielte Belegschaft mehr leistet, das soll erwiesen sein; was den Pflanzen recht ist, ist den Menschen billig. Und die billige Musik, welche die Hausfrau täglich sich während des Staubsaugens und Geschirrwashens um die Ohren plätschern läßt, soll ja die Arbeitsleistung unerhört animieren. Vico Tordini beim Gelee-Einkochen, Peter Kraus beim Fleischhacken.

Schall fördert das Wachstum und die physische Leistung.

Am letztjährigen Internationalen Kongreß für Ernährung wurde festgestellt, die Säuglinge seien heute rund 3 cm größer als noch vor 50 Jahren. Aus neueren medizinischen Publikationen geht hervor, daß der Wachstumszuschuß zwischen 1910 und 1957 bei Jugendlichen in Basel 4.9 cm, in Genf 5.4 cm, in Glarus 7.1 cm, in Appenzell I.-Rh. 8.1 cm betrage.

«Das hat mit seinem Schalle der Radio getan ...»

Harmonisches

Der Phumschi von Trallasutra, der an der Generalversammlung der UNO in New York sein gar nicht unterentwickeltes Land als Beobachter vertreten hatte, ist kürzlich nach Hause zurückgekehrt. «Sehr harmonisch war diese Versammlung ja nicht», erzählte er an der nächsten Sitzung seines Aeltestenrates, «aber auf der Rückkehr bin ich über Zürich geflogen. Da habe ich bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 einen prachtvollen Orientteppich gekauft. Und an der wunderbaren perfekten Harmonie mit der in diesem Teppich Dutzende von Farben vereint sind, könnten sich die großen Uneinigen ein Beispiel nehmen!»

Man sollte in Innerrhoden die Radiogebühren erhöhen.

Man gebe Säuglingen weniger die Flasche als Radiomusik.

Man schenke einem im Wachstum zurückgebliebenen Kind einen Preßluftbohrer!

Andererseits beweist die Wissenschaft nicht nur, daß die Jugendlichen und Kinder stärker wachsen, sondern daß sie gleichzeitig 2–3 Jahre später ihre geistige Reife erlangen als früher.

Ob wohl da auch der Schall dahintersteckt, der Schall aus Music-Boxes, aus Lautsprechern und aus transportablen Radiöchen, von Rollschuhplätzen her ...?

Wie nun, wenn die Verzögerung der geistigen Reife auch bei Erwachsenen seine Ursache im Schall hätte? Ich möchte nicht in den Geruch kommen, Reklame für schalldichtende Ohrenzäpfchen zu machen. Aber wenn einer kommt und behauptet, Lärm- und Schallbekämpfung sei nicht dringend nötig, dann hat er schon zuviel Schall geschluckt. Dann wäre es an der Zeit, daß er die Schallmauer durchbräche, die er vor dem Kopf hat.

Bruno Knobell

Hobelspäne

Wenn die Einfälle nicht mehr kommen, kommen gelegentlich die Ausfälle.

*

Wohlstand könnte auch mit wohl-anständig zusammenhängen.

*

Wenn du einen lärmfreien Ort entdeckst, dann genieße ihn und mach ... keinen Propaganda-Lärm.

*

Der Neid der kleinen Geister liefert das Material für den Neid der großen Geister.

*

In einem satten Bauch kämpft die Phantasie gegen das Ertrinken.

*

Er versteht viel Spaß, sagte man von ihm, nur nicht – wenn's ums Geld geht. Also ein witziger Mann, der sich ans Lachen verliert.

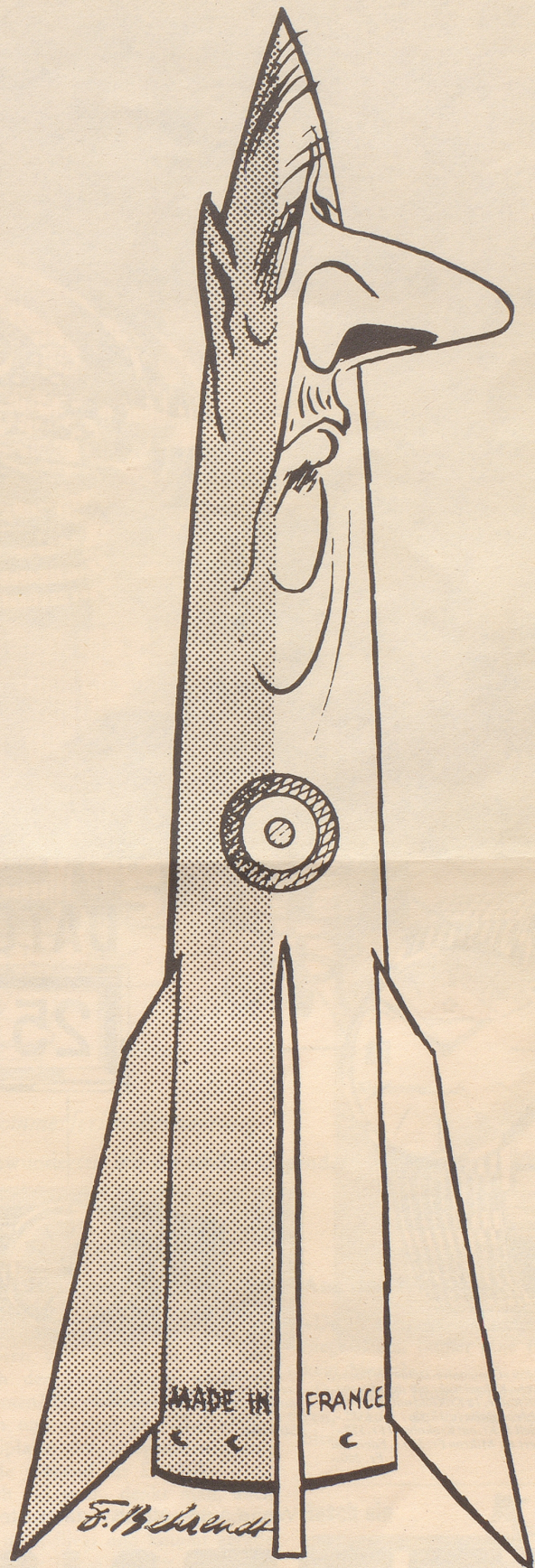
Georg Summermatter

Die Ausrede

Der Schneidermeister des Dorfes trifft einen Kunden: «Sie halten auch nicht Wort ... Sie haben mir fest versprochen, den Anzug im Sommer zu bezahlen und nun haben wir schon Mitte Oktober.»

Der Kunde pariert: «Aber lieber Freund, war denn das ein Sommer?»

OA



Do it yourself